

Burgenländische Gemeinschaft

ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

III. Jg./Nr. 5, Mai 1958

Jahresgebühr: Inland: 30.— S / Ausland: 48 ö S = rd. 2 Dollar

KULTURARBEIT

LANDESRAT HANS BÖGL,

Kulturreferent der Burgenländischen Landesregierung, berichtet:

Als im Jahre 1945 die burgenländische Bevölkerung daranging, den Schutt und die Trümmer des letzten Krieges zu beseitigen und unter schwierigsten Verhältnissen den Wiederaufbau zu beginnen, wurde auch der kulturelle Sektor nicht vernachlässigt. Schon in einer Zeit, da die Sorge um die Beschaffung der notwendigen Lebensmittel und des für den Wiederaufbau benötigten Baumaterials im Vordergrund der Landespolitik stand, besann man sich auf die große musikalische Tra-



im BURGENLAND

dition des Burgenlandes. Die Haydn-Festspiele in Eisenstadt waren ein eindeutiges Bekenntnis zur Kultur unseres Landes, in ihnen wurde sichtbar, daß die verantwortlichen Stellen sich bewußt waren, daß neben der Sorge für das Materielle auch die Pflege der ewigen geistigen Werte nicht in den Hintergrund gestellt werden durfte.

WISSENSCHAFTSPFLEGE

Gerade auf kulturellem Gebiet hatte das Burgenland sehr viel nachzuholen. Dies gilt auch für die Förderung wissenschaftlicher Arbeiten. Vor 1945 trat das Burgenland auf diesem Gebiet nur sehr beschei-

BEKANNT UND BELIEBT IN GANZ NEW YORK UND UMGEBUNG

ist die „Knickerbockerkapelle“, die bei fast allen Festlichkeiten unserer Landsleute — Picknicks, Hochzeiten etc. — aufspielt. Sie erfreut mit alten Volksweisen, flotten Märschen, Polka, Landlern und unsterblichen Walzermelodien die Herzen der älteren Landsleute ebenso wie sie die Tanzbeine der Jugend mit zackigen Rhythmen begeistert.

Burgenländer spielen für Burgenländer: Wenn sie auch schon „drüben“ aufgewachsen und „drüben“ in die Schule gegangen sind, pulst das Blut ihrer burgenländischen Eltern, beim Akkordeonspieler Stefan Stumpf (JABING) ebenso wie beim Saxophonbläser John Gath (GLASING) und beim Trommler Joe Knabel (JABING - GROSSPETERSDORF) und ihre Zunge spricht die heimatliche Sprache. Der Trompetenbläser Eugen Backes, dessen Eltern aus Deutschland stammen, fügt sich harmonisch ins Burgenländer-Ensemble.



Burgenländer, holt's enk z'samm'!

NEUE AUSLANDS- VERTRETUNG DER B. G.

In Detroit



hat sich unser Landsmann

Frank Dunst,

der schon 1923 aus seiner Heimatgemeinde TOBAY (Nr. 57) ausgewanderte und seither schon zweimal auf Besuch in der alten Heimat weilte, in liebenswürdiger Weise schon einige Male als Mitarbeiter für die B.G. bemüht. Über unser Ersuchen hat er sich bereit erklärt, die Auslandsvertretung der BURGENLÄNDISCHEN GEMEINSCHAFT in Detroit zu übernehmen. Wir sind überzeugt, daß sich nun bald einige dort lebende Burgenländer unserem neuen Auslandsvertreter als Helfer zur Verfügung stellen werden.

— Nun können sich unsere Burgenländer in Detroit in allen B.G.-Angelegenheiten direkt an Landsmann Dunst wenden (Einzahlung der Bezugsgebühren, Neubestellungen, Nachrichtenvermittlung, Wünsche und Beschwerden ...).

Seine Anschrift lautet:

Frank Dunst

2547 Casper St.

DETROIT 9, Mich.

Telephon: VI 3-4386

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT
zur Pflege der Heimatverbundenheit der
Burgenländer in aller Welt, Eisen-
stadt, AUSTRIA, Ing. Hans Sylvester-
straße 29. — Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Toni Lantos, Adresse wie oben. —
Druck: Michael R. Rötzer, Eisenstadt,
Joseph Haydngasse 41.

den hervor. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde es anders. Eine vierteljährlich erscheinende Zeitschrift, mehr als 50 wissenschaftliche Arbeiten über Fragen der burgenländischen Landeskunde, Unternehmen auf lange Sicht, wie das „Burgenländische Urkundenbuch“, die „Landestopographie“ und die „Bibliographie“ zeugen davon, daß das Burgenland auf dem besten Weg ist, die anderen Bundesländer auf diesem Sektor einzuholen. Die wissenschaftlichen Institute des Landes, Landesarchiv, Landesmuseum und die Biologische Station am Neusiedler See, konnten sich in den letzten Jahren eine Reihe namhafter Mitarbeiter sichern und durch großzügige finanzielle Unterstützung seitens des Landes Burgenland eine publizistische Tätigkeit entfalten, die von ganz Österreich anerkannt wird.

DENKMALSCHUTZ

Das Grenzland Burgenland hat eine bewegte Vergangenheit, und Kirchen, Burgen und Schlösser erinnern an das schwere Schicksal vergangener Jahrhunderte. Sie zu erhalten, ist unsere Pflicht. Mehr als zwei Millionen Schilling wurden für die Erhaltungsarbeiten kulturgeschichtlicher Bauten und Denkmäler im letzten Jahrzehnt aufgewendet. Die Bergkirche in Eisenstadt, die nicht nur ein sakrales Denkmal ist, sondern dadurch, daß sie als Grabstätte die sterblichen Überreste Joseph Haydns beherbergt, allen Haydn-Verehrern am Herzen liegt, erstrahlt seit einigen Jahren in neuem Glanz. Die Fischerkirche in RUST mit ihren einzigartigen Fresken, die barocke Wallfahrtskirche von FRAUENKIRCHEN, die Kirche von LORETTO und andere Kirchen konnten mit wesentlicher Hilfe des Landes restauriert werden. Großprojekte zur Sicherung bedrohter Burgen sind bereits in Angriff genommen.

MUSIK UND THEATER

Die musikalische Vergangenheit des Burgenlandes verpflichtet die Landesregie-

rung zur Förderung des musikalischen Schaffens unserer Zeit. Die Kammerkonzerte, die seit Jahren veranstaltet werden und neben der Pflege klassischen Musikschaffens auch die Pflege der Moderne zum Inhalt haben, sind ein Beweis dafür, daß sich die verantwortlichen Stellen dieser Verpflichtung bewußt sind. Aber auch dem Musikschulwesen des Landes lassen sie Förderung angedeihen. Nur durch die Subventionierung des Landes ist es möglich, in zahlreichen Orten des Burgenlandes Musikschulen zu unterhalten und damit die Grundlagen für eine neue Musikkultur zu schaffen. Wir erstreben, daß durch diese Musikerziehung die Pflege der Hausmusik neue Impulse erhält, daß darüber hinaus aber auch den Musikkapellen des Landes neue Kräfte gewonnen werden.

Jahrzehnte hindurch war auf dem Theatersektor das Burgenland auf Wanderbühnen angewiesen. Die Gründung der Landesbühne schuf hier wirksame Abhilfe. Dank der Förderung durch das Land Burgenland ist die Bühne nun in der Lage, unserer Schuljugend mustergültige Klassikeraufführungen zu vermitteln und damit einen positiven Beitrag zur Erziehung des Theaterpublikums von morgen zu leisten.

Die Burgspiele an verschiedenen historischen Stätten des Landes und die Seespiele von Mörbisch sind weitere kulturelle Leistungen, auf die wir stolz sein können.

Durch die Aufzählung dieser bewältigten Aufgaben ist die Reihe der kulturellen Leistungen unseres Landes noch lange nicht erschöpft. Diese Beispiele allein aber zeigen schon, daß der kulturelle Aufbau in unserem Land mit dem wirtschaftlichen Aufbau Schritt halten konnte und daß wir auch auf geistigem Gebiet unseren Blick ins Morgen gerichtet haben. Die Hebung des Lebensstandards bringt für den Menschen auch eine erhöhte Verpflichtung der Kultur gegenüber mit sich.

Eine Burgenländerin als FILMSTAR

Mit großer Genugtuung wurde von der burgenländischen Bevölkerung, vor allem aber von den eifrigen Besuchern der Kinos die bedeutende Rolle, die seit einiger Zeit eine Burgenländerin in der Welt des Films einnimmt, verzeichnet. Die Burgenländerin ist die junge Schauspielerin Maria Perschy, die Tochter des früheren Landesrats Ludwig Perschy und seiner Gattin Maria, die heute noch in Eisenstadt lebt. Maria Perschy zeigte schon als Kind eine starke Neigung zu der großen Schauspielkunst und einen ausgeprägten musikalischen Sinn. Nach dem Besuch des Reinhardt-Seminars und nachdem sie in mehreren Filmen in kleinen Rollen auftrat, gab ihr großes Können die Veranlassung, sie mit ersten Rollen zu betrauen. In dem Film „Nasser Asphalt“ trat sie mit Horst Buchholz auf und ein weiterer Film mit Toni Sailer steht vor der Vollendung.



DENKT DARAN, daß jeder Dollar, den Ihr in einem der 3 Projekte investiert, nicht nur als Spargeld Euch sicher erhalten bleibt und sich sehr gut verzinst, sondern Euren Angehörigen in der alten Heimat Arbeit und Wohlstand bringen hilft.

Der Verein zur Förderung der Burgenländischen Wirtschaft

hat in den letzten zwei Nummern der „BURGENLÄNDISCHEN GEMEINSCHAFT“, der Verbindungsbrücke des Burgenlandes zu den Landsleuten im Ausland,

3 PROJEKTE VON INDUSTRIEGRÜNDUNGEN IM BURGENLAND

aufgezeigt, die mit Hilfe von Investitionsgeldern (Aktien) vor allem von unseren burgenländischen Landsleuten in den U.S.A. und in Canada verwirklicht werden sollen — und zwar:

- Projekt 1: *Burgenländische Stein-, Asbest- und Betonindustrie in Rechnitz*
- Projekt 2: *Burgenländische Keramikindustrie in Stob*
- Projekt 3: *Burgenländische Geflügelverwertung (- Unteres Strem- u. Pinkatal -)*

Die Ergebnisse der fachtechnischen Untersuchungen und wirtschaftskundlichen (ökonomischen) Erhebungen über die geschäftlichen Aussichten, über Rentabilität, Absatz, Ausbaumöglichkeiten etc. sind bei allen 3 Projekten sehr günstig, sodaß diese hiemit unseren bgl. Landsleuten im Ausland für eine Investierung bestens empfohlen werden können, — aber auch allen jenen, die ihre Ersparnisse dem Wirtschaftsaufbau des Burgenlandes zur Verfügung stellen wollen.

Sobald für ein Projekt das erforderliche Gründungskapital vorhanden ist, wird mit der Errichtung des Betriebes begonnen.

Für jedes Projekt wird eine Aktiengesellschaft gegründet, wofür die rechtlichen und formalen Vorarbeiten bereits erledigt wurden. (Darüber Genaueres im nächsten Heft!)

Das Projekt 1 — *Burgenländische Stein-, Asbest- u. Betonindustrie in Rechnitz*

erfordert ein Gründungskapital von rund 1.000.000 Schilling = 40.000 Dollar, — das sind 400 Anteile (Aktien) zu je 100 US-Dollar. Davon sind 100 Anteile bereits von 4 hiesigen Interessenten angemeldet.

300 Anteile sind somit noch frei und können von unseren Landsleuten zur beabsichtigten Erwerbung angemeldet werden.

Das Projekt 2 — *Burgenländische Keramikindustrie in Stob*

erfordert ein Gründungskapital von rund 1.000.000 Schilling = 40.000 Dollar — das sind 400 Anteile (Aktien) zu je 100 US-Dollar.

Sämtliche 400 Anteile stehen für eine Erwerbungs-Anmeldung frei.

Das Projekt 3 — *Bgl. Geflügelverwertung (- Unteres Strem- u. Pinkatal -)*

erfordert ein Gründungskapital von rund 2.000.000 Schilling = 80.000 Dollar — das sind 800 Anteile (Aktien) zu je 100 US-Dollar.

100 Anteile sind bereits von Inlands-Interessenten bestellt worden und 250 Anteile wurden von einer amerikanischen Firma aus NEW JERSEY angemeldet.

450 Anteile sind noch für Anmeldungen durch unsere Landsleute im Ausland frei.

Noch braucht Ihr keinen einzigen Dollar einzuzahlen. Ihr sollt fürs erste bloß bekanntgeben, OB Ihr Anteile (Aktien) für die Errichtung eines der 3 projizierten Betriebe erwerben wollt und WIE VIELE Anteile Ihr zu kaufen bereits seid, — mit anderen Worten: WIEVIEL Geld Ihr in einen zu errichtenden Industriebetrieb im Burgenland zu INVESTIEREN beabsichtigt.

Füllt nun den anhängenden ANTEIL-ANMELDUNGSSCHEIN aus und sendet ihn an die hiezu ermächtigte Vermittlerin dieser Aktion

an die BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT
in Eisenstadt / Austria, Sylvesterstraße 29

— Hier abschneiden —
ANTEIL-ANMELDUNG

Ich (Name u. Adresse)
werde (Anzahl) Anteile zu je 100 US-Dollar für das Projekt
erwerben und erkläre mich bereit, den angemeldeten Investitionsbetrag über
Aufforderung der Geschäftsführung der betreffenden Aktiengesellschaft ein-
zuzahlen.

Als meinen stimmberechtigten Vertreter in der A.G. nenne ich:
(Name u. Adresse eines Verwandten
oder Bekannten im Burgenland)

....., am 1958. (Unterschrift:)

EBERAU —



Schüler-Bus

Die Gemeinde Eberau kaufte für die Hauptschule einen Kleinbus zur Beförderung der Schüler. Die langen Wartezeiten der Fahrschüler von EISENBERG bis MOSCHENDORF konnten dadurch wesentlich verkürzt werden. Die Anschaffung des Kleinbusses ist ein Segen für die Kinder des gesamten Pinkatales.

BURGENLÄNDISCHE STÖRCH AUF BESUCH IN ISRAEL

Hauptschuldirektor Aumüller in Rust, unser international bekannter Vogelforscher, beschäftigt sich seit Jahren angelegentlich mit dem Leben und Treiben unserer Störche. Das heißt: „unsere“ Störche sind diese langbeinigen und langschnäbeligen Vögel nur während des Sommers, da sitzen sie in Rust und anderwärts auf den Rauchfängen oder kontrollieren bedächtigen Schrittes die Wiesen auf das Vorhandensein von Fröschen und sonstigen Leckerbissen, geradeso als ob sie als erbeingesessene Burgenländer die eigentlichen Hausherrn und Nutzungsberechtigten wären. Daß sie den Winter im warmen Süden verbringen, ist ja bekannt, aber wo sie sich überall herumtreiben und ob sie auch anderwärts für die Dauer der Saison von den dortigen Einheimischen als „ihre“ Störche betrachtet werden, darüber wissen wir noch herzlich wenig. Wenn gelegentlich aus fernen Ländern als „Partezettel“ der Ring eines toten Storches eingesandt wird, so erweitert das wohl unser Wissen über den Vogelzug, aber viel mehr ist es in der Regel nicht.

Als vor einigen Monaten in unseren „Mitteilungen für die Presse“ eine Nachricht über Direktor Aumüller und die Ruster Störche erschien, druckte eine Wiener Zeitung sie ab. Und eine englische Zeitung übernahm den Bericht aus der österreichischen Presse. Die englische Zeitung aber gelangte nach Israel. Und dann schrieb aus Israel ein Naturbeobachter und Storchenfrend an Direktor Aumüller. Und seither wissen wir, daß unsere burgenländischen Störche auch in Israel herumspazieren und die geschmackliche Qualität der dortigen Frösche kontrollieren. Aber wahrscheinlich sind sie zu der Feststellung gekommen: „Zuhause schmeckt's am besten“, sonst würden sie nicht Jahr für Jahr wieder nach Rust und ins Burgenland zurückkehren.



Kirche von NEUSTIFT bei Güssing, bei deren Aufbau die in BRONX lebenden Ortskinder Julius und Anna Bodisch sehr mitgeholfen haben, wie auch bei der Beschaffung der Glocken. Die schöne Antonius-Statue hat ebenfalls das Ehepaar J. u. A. Bodisch gestiftet.

Dreizehn neue Kirchen seit Kriegsende

Durch die Kriegereignisse und durch Zeitschäden wurde auch der Kirchenbestand im Burgenland schwer heimgesucht. Dazu kam der Geldmangel der kleinen Pfarren. Die Mittel, die für den Bausektor aus den Kirchenbeiträgen zur Verfügung stehen, sind äußerst gering. Die Bautätigkeit der letzten Jahre, die vor allem auch für die Schaffung von Arbeitsplätzen von nicht geringer Bedeutung ist, konnte zu einem wesentlichen Teil nur durch Subventionen der Landesregierung und großzügige private Spenden ermöglicht werden.

Die zu Kriegsende zerstörten Kirchen von HORITSCHON und KITTSSEE sind wieder aufgebaut, ebenso die schwer beschädigten Gotteshäuser von KÖNIGSDORF, ST. MARTIN a. d. Raab und HEILIGEN-KREUZ i. L.

Heuer werden, falls sich keine unvorhergesehenen Verzögerungen ergeben, die neuen Kirchen von LACKENBACH, STOOB und ALLHAU eingeweiht. Am Bau der beiden letzteren hatte der Bauorden maßgeblichen Anteil. Weiters wurden bisher die Filialkirchen von NEUSTIFT bei Güssing und WINTEN fertiggestellt und folgende Kirchenbauten begonnen: EDLITZ (Pfarre St. Kathrein), GRODNAU (Pfarre Mariasdorf) SUMETENDORF (Pfarre Strem), NEUHAUS i. d. W. (Pfarre Mischendorf), WINDISCH-MINIHOFF (Pfarre St. Martin a. d. R.) und SULZ (Pfarre Gerersdorf bei Güssing).

In PAMHAGEN und TADTEN wurden Kirchnerweiterungen durchgeführt.

Neue Kirchen sind noch für insgesamt neun Orte nötig, nämlich NEUFELD, NEUTAL, OBERWART, OBERSCHÜTZEN, ROHRBACH, ST. MARGARETHEN, STEGERSBACH, WINTEN und ZURNDORF. Ihr Bau scheiterte vorläufig am

Der Tod riß sie aus unserer Mitte

LITZELSDORF: Die 74j. Juliana Hochwarter erlag noch auf der Unfallstelle ihren Brandwunden (aller 3 Grade), die sie sich beim Verbrennen von Lumpen in der Nähe ihres Anwesens zugezogen hatte.

KLEINMÜRBISCH: Am 27. 3. wurde Stefan Kerbler beerdigt.

BERNSTEIN: Gärtner Johann Janisch verstarb am 9. April nach langem Leiden im Alter von 65 J.

GROSSPETERSDORF: Gastwirtin Josefa Wampel, 10, verschied am 2. April im 79. Lj. — Am 5. 4. starb Pensionist Josef Schmalzl, 95.

PINKAFELD: Am 1. April trug man den Leiter der Musikschule, den Altbürgermeister Ludwig Zartl mit allen Ehren zu Grabe.

OBERDORF: Maria Aspan, geb. Konrath, die 16 Kindern das Leben geschenkt hat (drei davon leben in CHICAGO) verschied am Ostermontag im Alter von 88 Jahren.

KEMETEN: Kaufmann Johann Müller wurde am 10. 4. zu Grabe getragen.

OBERSCHÜTZEN: Am 1. April starb Mathias Kurz, Nr. 147, mit 82 Jahren.

RUDERSDORF: Im 85. Lj. starb Anna Wilfinger, 123.

EISENSTADT: Am 13. April starb Theresia Baptist, Gattin des Landesinnungsmeisters der Spengler, im 62. Lj.

DEUTSCHKREUTZ: Im 84. Lj. verschied Anna Putz, geb. Illy.

STEGERSBACH: Alois Brückler, 86 Jahre alt, und Maria Milauer, 71 J. alt, wurden zu Grabe getragen.

KOHFIDISCH: Franz Oswald, 85, verstarb am 1. April im Alter von 87 J.

WIESEN: Karl Dorfmeister (Frohdorfer Str. 2) verstarb im 53. Lj.

KROATISCH-MINIHOFF: Nach langem Leiden verstarb am 5. 4. Thomas Hafner.

LACKENBACH: Maria Bauer, 75 J. und Josef Hauptmann, 87 J., wurden zu Grabe getragen.

NEUDORF bei Landsee: Am 3. 4. starb Josef Grabner, 78 J.

MARKT ALLHAU: Am 25. 3. verschied Josef Unger im 57. Lj.

OBERWART: Im Alter von 93 Jahren verschied Gisela Balogh, und am 29. 3. starb Maria Fiala, geb. Langer, im 81. Lj.

RECHNITZ: Im 89. Lj. verstarb Andreas Heinzl, — im 65. Lj. Josef Seltsam, — im 47. Lj. Landwirt Josef Rauherz, — im 68. Lj. Maurerpolier Michael Ludwan, — im 85. Lj. Emilie Bositz.

ELTENDORF: Am 1. April verschied Julia Gaal, Maurermeistersgattin, Nr. 96, im 73. Lj. — und am Ostermontag verstarb Julia Gröller, 57, im Alter von 83 J.

RUST: Theresia Frank, verwitwete Steiner, geb. Leopold, Bootsvermieterin, erlag am 6. April, erst 35 Jahre alt, einem Herzleiden.

MISCHENDORF: Am 15. April verstarb Theresia Eberhardt, Nr. 29, im 72. Lebensjahr.



NEUSTIFT a. d. Rosalia. Einem Herzschlag erlag Josef Leitgeb im 54. Lj.

KLOSTERMARIENBERG: Am 2. 4. verschied im Alter von 78 J. Frau Trenovats, die Mutter des Bürgermeisters u. bgl. Landtagsabgeordneten Stefan Trenovats.

RITZING: August Kromp, Lange Zeile 52, verstarb am 28. 3. im 73. Lj.

SAUERBRUNN: Ilse Wanke, Waldg. 23, starb im Krankenhaus Wr. Neustadt im 51. Lebensjahr.

GLASING —

Josefa Unger, geb. Monschein, Nr. 10, die erst vor 2 Jahren auf Besuch bei ihren Kindern in BRONX weilte, starb am 10. IV. im 72. Lj.



URBERSDORF: Rosina Neubauer, Nr. 16, verstarb am 29. 3., — und Theresia Sakasits am 24. 2.



DEUTSCH-BIELING — Am Ostersonntag wurde Theresia Deutsch, die Mutter unseres Mitarbeiters in BURG, des dortigen Schuldirektors Stefan Deutsch, unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen.

EBERAU: Am 14. April 1958 starb der Altbauer Josef Simon im 82. Lebensjahr. Herr Simon wußte sehr viel von der Heimatgeschichte Eberaus und half durch seine mündliche Überlieferung bei der Niederschrift der Ortschronik von Eberau.

OBERBILDEIN: Am 29. 3. verstarb Maria Marton, Nr. 52, im hohen Alter von 83 Jahren.

von jeder Heimatgemeinde eine Nachricht zu bringen

Der Storch brachte Nachwuchs

KOFFIDISCH: Den Eheleuten Hilde und Julius Unger, Nr. 68, wurde ein Sohn geboren.

SIGET in der Wart: Ein Töchterlein haben die Eheleute Miklos Eugen und Anna (geb. Bogad), Nr. 90, bekommen.

ROTENTURM: Die Förstersleute Verhas Johann und Elsa, geb. Strasser, freuen sich über ihre kleine Silvia.

NECKENMARKT: Ein Söhnlein ist eingekehrt bei Maria und Josef Sauer, Neubaugasse.

EDERSDORF: Im Haus Nr. 92 (Brandstätter Ed. u. Ther.) ist ein Töchterlein eingetroffen.

NEW YORK — POPPENDORF — JABING
Am 10. 4. schenkte Eleonor Knabel, Joe's Gattin (siehe Bild auf Seite 1!), einer kl. Jean Maria das Leben. Die glücklichen Eltern sowie Susanne u. Jean Maria grüßen auf diesem Wege ihre lb. Eltern, bzw. Großeltern, die zurzeit auf Besuch im Burgenland sind (siehe S. 6!), und wünschen schönen Aufenthalt.

NEW YORK — GERERSDORF —

Johnny Hafner und Anita, geb. Kurz, sind seit 12. 4. glückliche Eltern eine kl. June Maria.

DEN EHEBUND SCHLIESSEN

GROSSPETERSDORF: Franz Josef, Nr. 257, und Hermine Titz, 52, wurden ein Ehepaar.

WOLFAU: Engelbert Kramer, 250, heiratete Gertrud Müller aus GROSSPETERSDORF, und Irma Musser, 132, schloß die Ehe mit Gummifacharbeiter Josef Prenner aus Wienersdorf.

JABING: Maria Werderits, 156, heiratete einen Traktorführer aus Jedenspeigen in Niederösterreich.

OBBERDORF: Otto Zartler, Oberbauarbeiter, 116, ehelichte am 5. April Hermine Imre, Schneiderin in JABING 55.

PINKAFELD: Kaufmann u. Glasermeister Franz Koller (Lisztgasse 13) vermählte sich am 7. April mit Gertrude Wölfer (Bruckg. 30).

OSLIP: Franz Luckenberger, der bekannte Fußballspieler, verheiratete sich mit Ely Förster.

STEGERSBACH: Bäckergehilfe Alfred Wukovits vermählte sich mit Hilde Stancovsk.

ELTENDORF: Am Ostermontag schlossen die Schwestern Weber, 147, u. zwar Hilde mit Eugen Szöke aus GATTENDORF und Wilhelmine mit Josef Posch aus WEICHSELBAUM den Ehebund.

LACKENDORF: Anton Sonschitz führte am 20. 4. Anna Weidinger zum Traualtar.

WEPPERSDORF: Am 12. 4. fand die Trauung von Friedrich Alitsch mit Paula Kramer statt.

DÜRNACH: Den Ehebund schlossen am 13. 4. Ella Stuparits und Alfons Wukits aus ZUBERBACH.

OBBERBILDEIN: Dem Ehepaar Josef und Agnes Temel, geb. Mittl, Nr. 35, wurde am 20. 4. als drittes Kind eine Tochter Christine geboren, — und dem Ehepaar Julius und Maria Tunkl, geb. Stangl, Nr. 27, am 23. 3. als zweites Kind eine Tochter (Bernadette Maria).

KULM: Dem Landwirteehepaar Laky Josef und Maria wurde als drittes Kind eine kl. Gertrude geboren. Nun ist das „Dreimäderlhaus“ komplett.

WULKAPRODERSDORF: Zwillinge (Mädchen) stellten sich Ende März beim Ehepaar Josef und Stefanie Paar ein.

OLBENDORF: Das Ehepaar Tury Emil u. Leopoldine bekam ein Töchterlein.

DEUTSCH SCHÜTZEN: Das Lehrerehepaar Hörst Johann u. Berta, geb. Schläffer, erhielt ein Töchterchen.

EBERAU: Der Storch stellte sich beim Ehepaar Julie u. Erich Wohlfahrt am 29. 3. mit einem kl. Peter ein.

ILLMITZ: Im Haus Breitegasse 8 (Josef und Juliane Gruber) ist ein Töchterlein eingetroffen.

BAUMGARTEN: Die Eheleute Hoffmann haben nun eine kl. Helga.

MANNERSDORF: Eine kl. Renate brachte der Storch dem Ehepaar Berta u. Stefan Lackner (Sägearbeiter).

OBBERWART: Amtmann Ludwig Fülöp ehelichte am 6. 4. die Angestellte Gertrude Jürschik.

RECHNITZ: Getraut wurden Alfred Lagler mit Hildegard Gabriel aus HANNERSDORF, sowie Karl Beiglböck mit Maria Bruckner.

NEUSTIFT a. d. Rosalia: Den Lebensbund schlossen am Ostermontag Hedwig Messner mit Josef Gebhart — u. Anni Nöhner mit Josef Strodl.

TSCHURNENDORF: Fritz Reiter ehelichte Anna Niklosch.

UNTERFRAUENHAID: Den Bund der Ehe schloß Josef Frühstück mit Hedwig Ranz.

OBBERPULLENDORF: Dr. med. Werner Sagmeister heiratete am 9. April Wilhelmine Karoly aus MITTERPULLENDORF 107.

ZUBERBACH: Elfriede Tomsits, Nr. 16, wurde die Ehegattin von Ernst Szencses, Fleischhauer, aus WEIDEN b. R., Nr. 26.

GRAFENSCHACHEN: Raimund Losert, Nr. 141, ehelichte am 10. April Anna J. Hatzel aus KROISEGG 15.

STADT-SCHLAINING: Tischler Adolf Fleck, 142, und Maria Pfeiler, 72, schlossen am 8. April den Bund fürs Leben.

MARKT NEUHODIS: Karl Beiglbeck, 30, ehelichte am 8. 4. Maria Ther. Bruckner aus RECHNITZ, Katharinen-gasse 5, — weiters Johann Wallner, 21, am 7. 4. Theresia Wagner, 92.

RUST: Am 15. 3. schloß der Witwer Josef Stagl aus OGGAU den Lebensbund mit Hermine Tomschitz, geb. Steindl.

Geldmangel. Eine Anzahl Kirchen konnte in den letzten Jahren auch renoviert werden, unter anderen die Haydn-Kirche in Eisenstadt und die Wallfahrtskirche Frauenkirchen.

Die kirchliche Bautätigkeit erschöpfte sich jedoch nicht im Kirchenbau allein. Neben dem Eisenstädter Bischofshof, dem Knabenseminar in Mattersburg und einer Lehrerbildungsanstalt entstanden in den letzten Jahren auch sechzehn neue Pfarrhöfe, und in zahlreichen Gemeinden wurden Pfarrheime und Kindergärten errichtet.

UNSERE NEUEN SCHULEN

In MOSCHENDORF wird der Rohbau des neuen zweiklassigen Schulgebäudes samt Nebenräumen und einer Lehrerwohnung im laufenden Jahr errichtet werden.

In GRAFENSCHACHEN hat sich der Bauablauf an der neuen dreiklassigen Volksschule zufolge nicht vorhergesehener Verzögerungen etwas verlangsamt, es ist demgemäß mit der Fertigstellung erst im Baujahr 1959 zu rechnen.

In BAD TATZMANNSDORF sind nach Auswertung des ausgeschriebenen Architektenwettbewerbes, zu dessen Durchführung sich die Gemeinde im Hinblick auf ihre Repräsentation als Kurort verpflichtet fühlte, die Vorarbeiten für den Bau der zweiklassigen Volksschule mit den erforderlichen Nebenräumen, insbesondere einer Ausweichklasse, sowie des dazugehörigen Schulleiterwohnhauses in vollem Gange. Mit der Ausführung dürfte bereits in Kürze begonnen werden. Damit wird ein unwürdiger Zustand in den Schulverhältnissen des Ortes sein Ende finden.

In LOIPERSBACH sind die Aufstockung von zwei Klassenräumen auf dem ehemaligen zweiklassigen neuen Schulhaus und die Durchführung von Verbesserungen am früheren Baustand so gut wie abgeschlossen. Da auch der Einbau von Rohrleitungen für eine spätere in Betrieb zu nehmende Zentralheizungsanlage beendet ist, ist mit der Aufnahme des Unterrichtes in den neugeschaffenen Räumen schon dieser Tage zu rechnen.

In SCHANDORF ist der Bau des neuen zweiklassigen Volksschulgebäudes und des aus zwei Wohnungen bestehenden Lehrerwohnhauses bereits soweit gediehen, daß sie bis zum Beginn des neuen Schuljahres bezogen werden können.

In DÜRNACH wurde im vergangenen Herbst die Kellergleiche an dem zweiklassigen Schulhaus und dem damit verbundenen Lehrerwohnhaus erreicht, so daß im laufenden Jahr die Herstellung des Rohbaues ohne Schwierigkeiten möglich sein wird.

OBERPULLENDORF

Die landwirtschaftliche Hauswirtschaftsschule zeigte die Arbeiten ihrer Schülerinnen.

Die landwirtschaftliche Hauswirtschaftsschule in Oberpullendorf stellte zum Schluß in der Zeit vom 29. bis 31. März wieder ihre Leistungen zur Schau. Gezeigt wurden Arbeiten der Schülerinnen von allen Gebieten (Nähen, Basteln, Handarbeiten, Kochen usw.). Aus der Vielfalt der Arbeiten und aus ihrer gediegenen Ausführung war zu ersehen, daß die Schülerinnen den Winter gut genützt haben und sich wertvolle Kenntnisse erworben.

Besondere Bedeutung wurde der Konservierung von Lebensmitteln durch Tiefgefrierung zugewendet, da wahrscheinlich auch im Bezirk Oberpullendorf mit der Errichtung von Gemeinschaftstiefkühlanlagen zu rechnen ist.

Die Molkereigenossenschaft Horitschon zeigte in einer eigenen Schau sämtliche österreichischen Molkereiprodukte; daneben die Hauswirtschaftsschule die praktischen Verwertungsmöglichkeiten dieser Produkte (Butter- und Topfenaufstriche verschiedener Art, Käse- und Topfengebäcke).

Den Besuchern wurden Gratisproben der verschiedenen Arten von Schnittkäse, Topfenaufstrichen, Käse- und Topfengebäcken sowie Milchlischgetränke verabreicht, um sie von der Güte der Produkte zu überzeugen.

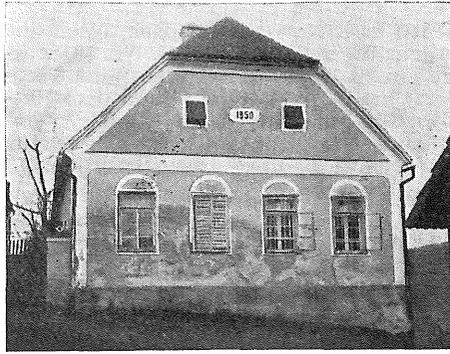
Landmaschinenschau

Die Bauernschule nahm die gute Gelegenheit wahr und veranstaltete zur gleichen Zeit eine Landmaschinenschau, die folgende Firmen beschickten: Lagerhausgenossenschaft Horitschon; Josef Dorner, Markt St. Martin; Adolf Heindl, Markt St. Martin; Julius Lautner, Oberpullendorf; Anna Lex, Mitterpullendorf; Julius Schroth, Stooß; Alpha-Separatorenwerk, Wien und Flaga-Propagaswerk, Wien.

Auf der Ausstellung waren nur solche Maschinen zur Schau gestellt, welche für die Benützung im Bezirk Oberpullendorf geeignet sind. Viele Besucher der Ausstellung äußerten den Wunsch, die bescheiden begonnene Landmaschinenschau alljährlich zu wiederholen und entsprechend auszubauen. Dadurch hätten die Landwirte des Bezirkes die Möglichkeit, sich mit wenig Unkosten über den neuesten Stand der Landmaschinenproduktion zu unterrichten.

Ogleich während der Ausstellungsdauer Schlechtwetter herrschte, konnten über 3.000 Besucher gezählt werden.

KUKMIRN



Ein ewiges Sorgenkind ist der evangelische Pfarrhof. — 1832 wurde er erbaut, aber schon 1868 mußte eine Trockenlegung durchgeführt werden, die aber keine grundlegende Besserung brachte. Eine Renovierung im Jahre 1950 gab dem Pfarrhof wieder nur für kurze Zeit ein angenehmes Äußeres, das sich aber als sehr tügerisch erwiesen hat, denn heute — kaum acht Jahre nacher! — zeigt das Gebäude abermals sein wahres Gesicht: Es trägt die Züge einer unheilbaren Krankheit: der Feuchtigkeit.

Ein unwürdiger Pfarrhof, der so gar nicht in das Bild der aufstrebenden Gemeinde paßt. —

Und was die Gemeindeväter immer schon im stillen dachten, das hat nun der neue Pfarrer — Hans Grössing — ausgesprochen:

Schade um jeden Groschen für halbe Maßnahmen, die doch nur vorübergehend eine Besserung bringen und Flickarbeit bleiben. — Da hilft nur eines: Niederreißen und auf trockenem Grund neu aufbauen. — Dann sind die alten Sorgen weg!

— Und die neuen Sorgen tauchen auf: Woher das Geld hiefür?



Tonband-Herzensbrücke

WINNIPEG — RECHNITZ

Am 31. März kam der aus Güssing gebürtige ehemalige Chefkoch des Grazer Stadtkellers, Alexander Klee, per Flugzeug nach Rechnitz zu seinen Angehörigen, um sich hier niederzulassen. Er brachte auf einem Magnetophonband die Grüße aller in Winnipeg ansässigen Rechnitzer. Groß war daher die Freude, als sich alle Angehörigen vorige Woche beim Gastwirt Plechl einfanden, um dort den Stimmen ihrer Lieben zu lauschen. Es sprachen: Michael Hessler, der schon 27 Jahre in Canada weilt, sowie sein Bruder Ernst Hessler, dessen Gattin Theresia und Tochter Margarete, die Familien: Martin Heissenberger, Stefan Reiter, Hans Wunderler, Josef Sinkovits, Johann Deutsch, Franz Maderer, sowie Maria König.

WEPPERSDORF —

Da das jetzige Postgebäude den Anforderungen nicht mehr entspricht und die Postdirektion neue Räume verlangt, wird beim Gerätehaus durch eine Aufstockung der nötige Raum und zusätzlich eine Wohnung geschaffen. Beschlossen wurde ferner, die Zufahrtsstraße zur Schule zu verbessern.

JABING — GROSSPETERSDORF —

Heimatbesuch. — Nach 35jähriger Abwesenheit traf zur großen Freude Josef Knabel samt Gattin Wilma zu einem 8wöchigen Besuch der Angehörigen in der alten Heimat ein. (Sie kamen von N. Y. mit der Lufthansa.)

OBERSCHÜTZEN —

Unerwarteter, lieber Heimatbesuch, — nur viel zu kurz.

Fred Klein, 1886 in Oberschützen geboren, befindet sich seit seinem 19. Lebensjahr in den USA. u. zw. in Chicago. Selten schrieb er, in den letzten 10 Jahren überhaupt nicht.

Plötzlich faßte er den Entschluß, trotz seines hohen Alters eine Reise per Flugzeug in seinen Heimatort Oberschützen anzutreten. Und so traf er am 22. 4. hier ein, mußte aber tags darauf schon wieder die Rückreise antreten. Er war von seinem älteren Sohne und dessen Gattin begleitet.

Während seines Aufenthaltes in Oberschützen erkundigte er sich nach allen seinen alten Bekannten und besuchte dann sofort den Friedhof, wo seine Eltern begraben sind. Dort verweilte er lange in schmerzlicher Trauer.

REINERSDORF

Einen schönen Teppich für ihre Heimatkirche

haben die in Canada lebenden Ortskinder in treuer Heimatverbundenheit gespendet.

Für dieses schöne Ostergeschenk dankt ihnen der Pfarrer, — zugleich im Namen aller Pfarrkinder — mit einem innigen „Vergelt's Gott!“

In WINNIPEG:

Felber Eduard und Helene
Preisler Joh. u. Maria, geb. Jarosch (77)
Jarosch Frank

Dollar

5

5

10

In TORONTO:

Grohotoski Adolf

Gerbavits Ed.

Klucsarits Franz

Jelosits Wilhelm

Marx Franz

Jelosits Josef

Klucsarits Melchior

Granitz Eduard

Serensits Franz

Bodisch Maria

Klucsarits Gisela

Sommer Joh. und Maria

Dollar

10

10

7

5

5

5

5

5

2

2

2

2

SAUERBRUNN

Beliebter Kurort. Bad Sauerbrunn, eine Autostunde von Wien entfernt, empfiehlt sich nunmehr nach Modernisierung vieler seiner Fremdenverkehrsbetriebe wieder als Kurort. Die schon seit Römerzeiten sprudelnde Paulsquelle bewährt sich vor allem bei Erkrankungen des Magen-Darmtraktes, bei Nieren- und Blasenleiden und verschiedenen Folgekrankheiten.

Ein modern ausgestattetes Strandbad, das zur Hälfte mit dem natürlichen Säuerling der Paulsquelle gespeist wird, ist mit seinen Rasenflächen, Sonnenbädern u. Spielplätzen das richtige sommerliche Familienbad. Ausflüge nach dem berühmten Schloß Forchtenstein, auf den nahegelegenen Schneeberg, die Rax und den Sämmering und anderen Sehenswürdigkeiten bieten den Gästen viel Abwechslung.

Sauerbrunn ist kein mondäner Kurort. Aber in seinen von Gärten umgebenen Villen und Landhäusern kann man Urlaubswochen in ungestörter Ruhe verbringen. Die Hauptkurzeit ist vom 1. Juni bis 15. September. Sauerbrunn ist Bahnstation, ferner besteht direkte Autobusverbindung mit Wien-Stadtzentrum.

ST. ANDRÄ —

Errichtung eines Kriegerdenkmals. Die Gemeindevertretung hat vor längerer Zeit beschlossen, die Errichtung eines Kriegerdenkmals vorzunehmen. Die Arbeiten sind bereits im Gange.

Vom Zicksee. Schon zu den Osterfeiertagen besuchten viele Gäste aus der Stadt den Zicksee, der gewiß in der heurigen Fremdenverkehrssaison einen regen Besuch erhält.

BERNSTEIN —

Ostersingen

Wie alljährlich, so hat auch heuer der Männergesangsverein Sängerkunst-Bernstein am Ostersonntag in den frühen Morgenstunden vor dem Kriegerdenkmal und im Friedhof ein Ostersingen veranstaltet. Zu dem in Bernstein schon seit etwa 50 Jahren bestehenden Brauch hatten sich trotz der frühen Morgenstunde außer Bürgermeister Baldauf noch eine beträchtliche Anzahl von Zuhörern eingefunden.

— Osterfremdenverkehr: Begünstigt durch die einigermaßen schöne Witterung setzte auch in Bernstein knapp vor den Ostern der Fremdenverkehr im heurigen Jahr ein. Ausflügler, motorisiert und per Rad, waren gekommen, um die überaus schöne Landschaft zu genießen. Voll des Lobes war man über die guten burgenländischen Straßen. Auch die Jugendherberge in Bernstein verzeichnete einen lebhaften Betrieb; Jugendgruppen hatten sich eingefunden, um die Osterfeiertage in der schönen, freundlichen Umgebung zu verbringen.

GLASING —

Mit Eintritt der besseren Jahreszeit wurden die Arbeiten am Bau der Straße St. Nikolaus — Glasing wieder aufgenommen. Man will in wenigen Wochen den Ausbau bis zum Ortseingang fertigstellen.

RECHNITZ —

In der Faludigasse wurde der 1. Teilabschnitt für den Wasserleitungsanschluß in Angriff genommen.

MARIA WEINBERG

Ein Großteil der Jugend unserer südlichen Bezirke muß ihr tägliches Brot auf den weiten fruchtbaren Feldern Niederösterreichs oder auf den Baustellen in ganz Österreich verdienen. Im Frühjahr ziehen sie fort und im Spätherbst kehren sie wieder heim. Bevor aber die kroatische Jugend ihre Arbeit in der Fremde antritt, trifft sie sich alljährlich in Maria Weinberg.

Am Sonntag, den 23. März, fand sich wieder eine große Anzahl der Jugendlichen bei der Gottesmutter in Maria Weinberg ein. Es waren vertreten die Pfarre STINATZ mit 60 Jugendlichen, die Pfarre GÜTTENBACH mit 75 Jugendlichen, die Pfarre NEUBERG mit 65 Jugendlichen und die Pfarre SCHANDORF mit 30 Jugendlichen.

Gestärkt mit den heiligen Sakramenten kehrten sie abends wieder heim. Die Jugendmesse zelebrierte Herr Pfarrer Gregorich aus Stinatz, die Predigt hielt Kreisdechant Monsignore Herczeg aus Gaus, die Kreuzwegandacht am Nachmittag hielt Herr Pfarrer Palkovitz aus Neuberg.

SUMETENDORF —

Zwei neue Glocken.

— Am 1. Mai werden zwei neue Glocken, welche in St. Florian gegossen wurden, für die neuerbaute Kirche eingeweiht. Der Preis der beiden Glocken, die ein Gewicht von 100 und 120 kg haben, beträgt über 10.000 S. Die größere Glocke wurde zur Gänze vom Landwirt Ignaz Kroboth gespendet, der auch zum Kirchenbau mit der Spende des Ortes beitrug.

(Die B. G. wird die Glockenweihe auf Farb-Schmalfilm aufnehmen — für die „Heimattfilm“-Veranstaltungen in USA u. Canada in diesem Sommer.)

GÜSSING —

Neuer Bezirksjägermeister

Vor kurzem ist der seit 1945 tätig gewesene Bezirksjägermeister, Oberförster Licha, aus Gesundheitsgründen zurückgetreten. Dieser Tage wurde nunmehr Volksschuldirektor a. D. und Bezirksfeuerwehrkommandant Tunkl aus DEUTSCH TSCHANTSCHENDORF zum neuen Bezirksjägermeister bestellt. Der Genannte gehörte schon seit langem dem Bezirksjagdbeirat an.

GAMISCHDORF —

Güterwegbau.

Der Güterwegbau von Gamisdorf in die zur Gemeinde gehörigen Häuser des Brunnengrabens wird heuer ausgebaut werden. Seitens der Landesregierung wurde ein größerer Betrag als Subvention für diesen Zweck der Gemeinde in Aussicht gestellt.

KROATISCH-EHRENSDORF —

Ende der Wassernot.

Vor einigen Tagen wurde in der kleinen Gemeinde Kroatisch Ehrendorf die neue Wasserleitung in Betrieb genommen. Damit beginnt in dieser kleinen Gemeinde eine neue Epoche, denn bisher herrschte Jahr für Jahr in der trockenen Jahreszeit eine arge Wassernot. Unter Bürgermeister Palkovits Stefan, Nr. 28, und dem Obmann des Ausschusses Palkovits Stefan, Nr. 11, setzte die gesamte Dorfbewölkerung eine anerkennenswerte Tat. Es wurden von 22 Interessenten in den letzten Wintermonaten beinahe vier Kilometer Wasserleitungsrohre verlegt.

DER ROTE HAHN

MARIASDORF —

Eine drei Meter vom Anwesen des Landwirtes Gustav Neubauer gelagerte Strohrüste geriet am 13. April gegen 15 Uhr 30 aus bisher ungeklärter Ursache in Brand und wurde zur Gänze eingäschert.

MANNERSDORF —

Im Streuschuppen des Gemeindehauses Nr. 169 brach am 3. April um zirka 16 Uhr aus bisher unbekannter Ursache ein Brand aus, der den Schuppen fast zur Gänze vernichtete. Der Schaden beträgt 5000 Schilling.

DEUTSCH-MINIHOFF —

Am 1. April gegen 15 Uhr 30 hantierten Willibald P. und Josef L., zwei Fünfjährige, in der Nähe des Strohschobers des Landwirtes Posch mit offenem Feuer. Der Strohschober geriet in Brand und wurde vollkommen eingäschert.

OLBENDORF —

Am 3. April gegen 15 Uhr brach aus bisher unbekannter Ursache, vermutlich durch Funkenflug, im strohbedeckten Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Landwirtes Gregor Schalk ein Brand aus, der den Dachstuhl des gesamten Wohngebäudes sowie das aus Holz bestehende Wirtschaftsgebäude und die Schweinestallungen vernichtete. Weiter fielen dem Feuer verschiedene Geräte, Bauholz im Wert von zirka 4000 Schilling und 2 Schweine zum Opfer.

Die freiwilligen Feuerwehren von Olbendorf, Stegersbach und Ollersdorf konnten den Brand bis 17 Uhr lokalisieren. Der Gesamtschaden dürfte sich auf zirka 50.000 Schilling belaufen.

GRAFENSCHACHEN —

Im Anwesen des Gemeindedieners Josef Stritzl brach am 13. April gegen 4 Uhr 15 aus bisher unbekannter Ursache ein Brand aus, dem der Schuppen, der gesamte Dachstuhl des Wohnhauses und Geräte zum Opfer fielen. Der entstandene Schaden beträgt 40.000 Schilling.



Aus
STEIN-
FURT

grüßt —
zugleich im
Namen ihrer
Angehörigen —
Hildegard
Domitrovits
ihre lieben
Verwandten
in der
Ferne.

Zum Muttertag

eilen in Liebe und Dankbarkeit die Gedanken zur guten Mutter.

Wie viele unserer Landsleute in der weiten Welt können an diesem Tag nicht die Hände ihrer Mutter küssen, ihr keine Blumen des Mai bringen, weil sie der weite Ozean trennt.

Und wie viele unserer Landsleute knien an diesem Tage in Gedanken am Grabhügel in der fernen Heimat, wo ihre teure Mutter ruht.

Ein Grabstein ist der einzig mögliche Ausdruck der Liebe des dankbaren Kindes an die unvergeßliche Mutter.

Zum Bild: GLASING, Grabstein der Mutter Theresia Paukovits, — errichtet vom Sohn John in BEECHURST.



Wenn du noch eine Mutter hast, so danke Gott und sei zufrieden, nicht allen auf dem Erdenrund ist dieses hohe Glück beschieden.

Muttertag kehrt immer, immer wieder,
Nur du, geliebte Mutter, kehrest nimmermehr zurück. —

Bist nun daheim im schönen, ew'gen Frieden,
Den Schmerzen, Not und Kummer schon entrickt

Dein Leben war voll Sorgen und voll Mühe,
Nur im Gebete fandest du den Trost.
Gott hat dir Stärke und Geduld verliehen
Bis zu dem letzten Atemzug im Tod.

Nun schlafe wohl, geliebte Mutter! Ruh' in Frieden!
Wenn auch dein Bild schon meinem Blick entschwand, —

Das Heiligste und Teuerste ist mir geblieben:
Das Grab der Mutter — fern im alten Heimatland.

(Von Paukovits, BEECHURST)

Burgenland — ein Fremdenverkehrsland

Unser Heimatland Burgenland gewinnt als Fremdenverkehrsland immer mehr an Bedeutung. Alle Stellen im Lande sind bemüht, diese Entwicklung zu fördern. Die diesbezüglichen Investitionen machen sich allmählich bezahlt.

Auch in MÖRBISCH ist die Rechnung aufgegangen, und der Bürgermeister des Ortes — Franz Schindler — kann zufrieden lächeln: Wie er und die Männer

des Gemeinderates es sich ausgedacht haben, so ist es auch eingetroffen. Das großartige Seehotel, das Terrassencafé, der Badstrand und vor allem die so erfolgreich angelaufenen Seespiele haben Tausende aus nah und fern nach Mörbisch gelockt — die hier an Ort und Stelle die heimischen Spitzenweine konsumierten. Und so dürfte es auch im kommenden Sommer werden.

EISENSTADT bietet das modernst renovierte Hotel Schwaetherhof —

Bgm.
Schindler



die „Weiße Rose“ —, das über Räume verfügt, in denen das Burgenland seine Gäste würdig empfangen kann. 32 Zimmer mit 53 Betten stehen für die Besucher der Haydnstadt mit ihren Haydn-Erinnerungsstätten — auch in der Vor- und Nachsaison — bereit.

Aber auch in anderen Orten des Burgenlandes ist man bemüht, den Erfordernissen des Fremdenverkehrs gerecht zu werden.

In JENNERSDORF wurde der bekannte Gasthof Raffel zu einem modernen Hotel-Restaurant verwandelt, das als die „Rose des Südens“ bereits bestens bekannt ist.

Selbst kleinste Orte — wie HEILIGENBRUNN mit der Gasthaus-Pension Krutzler — bemühen sich in aufgeschlossenster Weise um den Fremdenverkehr.

Aber auch für die motorisierten Besucher der Landeshauptstadt und für die „Durchfahrer“ ist Burgenland gerüstet. Moderne Espressos, heimelige Cafés und Conditoreien mit den herrlichsten Erzeugnissen der „süßen Kunst“ laden zu kürzerem oder längerem Verweilen.

Dies alles in einem bietet

in EISENSTADT

das Conditorei-Espresso

MIKSCHI

auf der Hauptstraße

ELDORADO DER FEINSCHMECKER.

Solange es nicht wärmer ist, gibt man sich gerne der intimen Atmosphäre dieses Raumes hin.

Nebenan wartet der Garten mit Tanzdiele, kühlenden Wasserspielen usw. auf die baldige Eröffnung.

